

Pressemitteilung
Press Release

Simone Fattal
The Manifestations of the Voyage
24.06.–24.09.2023

Presserundgang | Press Preview: **22.06.2023, 9.30 h**

Eröffnung | Opening: 23.06.2023, 18 h

Portikus, Alte Brücke 2 / Maininsel, 60594 Frankfurt/Main

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, sich die Ausstellung anzuschauen und mit der Künstlerin und den Kuratorinnen ins Gespräch zu kommen. | We would like to invite you to take a look at the exhibition and join in a conversation with the artist and the curators.

RSVP: presse@portikus.de

DE

Der Portikus freut sich Simone Fattals *The Manifestations of the Voyage* anzukündigen, die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Deutschland, die vom 24. Juni bis 24. September 2023 stattfinden wird.

Simone Fattals nomadische Biografie ist von vielen Bruchlinien geprägt, die ihre vielfältige, fast fünfzig Jahre zurückreichende künstlerische Praxis bestimmen. Aufgewachsen ist sie inmitten des reichen Erbes der historischen Region Syrien und Libanon und der turbulenten Nachwirkungen der französisch-britischen Aufteilung des Osmanischen Reiches, und von klein auf erlebte sie in ihrer Heimat das Zusammentreffen des zeitlosen Wissens alter Zivilisationen und der düsteren Hinterlassenschaften des Krieges. In den 1960er Jahren studierte Fattal Philosophie in Beirut und Paris, wo sie später auch Archäologiekurse besuchte. 1980 zog sie während den Unruhen des libanesischen Bürgerkriegs (1975–90) nach Sausalito, Kalifornien, und war dort als Verlegerin und Bildhauerin tätig. Mit ihrer unstillbaren Neugier für moderne Geschichte und die Antike und geprägt von Auseinandersetzungen mit Geschlechterpolitik trotzte Fattal konventionellen Zuordnungen künstlerischer Medien und kultureller Identität. Für ihre Ausstellung *The Manifestations of the Voyage* hat sie eine neue Gruppe an Werken geschaffen, die sich mit dem aktuellen Zustand der Menschheit und unserer fragilen Beziehung zur Natur auseinandersetzen. Dabei hat sie sich von den mythologischen Figuren der weit zurückliegenden Vergangenheit inspirieren lassen. Die Präsentation im Portikus unterstreicht die Verflechtung von dem geschriebenen Wort und visuellen Ausdrucksformen und stellt Fattals parallele Tätigkeit als Künstlerin und Verlegerin in den Vordergrund. In einem eigens eingerichteten Leseraum finden die Besucher*innen eine umfassende Auswahl an Büchern, die bei The Post-Apollo Press (1982–2017) erschienen sind.

Bücher haben in Fattals Vorstellungswelt eine entscheidende Rolle eingenommen. Ihre Skulpturen, Collagen und Zeichnungen sind an Leitmotive und Figuren angelehnt, die sie unter anderem aus ihrer Lektüre des Sufismus und der islamischen Mystik, der griechischen Epen und der ägyptischen Mythologie entnommen hat.

EN

Portikus is pleased to announce Simone Fattal's *The Manifestations of the Voyage*, the artist's first institutional solo exhibition in Germany, that will take place from 24 June to 24 September 2023.

Simone Fattal's itinerant biography is marked by fault lines, all of which have shaped her prolific artistic practice of nearly fifty years. Growing up amidst both the extensive heritage of the historical region of Syria and Lebanon and the tumultuous aftermath of the Franco-British partition of the Ottoman Empire, she encountered from an early age the clash between the timeless knowledge of ancient civilizations and the scars of war in her homeland. Fattal studied philosophy in Beirut and in Paris in the 1960s, where she later attended archaeology classes, and delved into publishing and sculpture after relocating to Sausalito, California, in 1980, during the upheaval of the Lebanese Civil War (1975–90). With an insatiable curiosity for antiquity and modern history and informed by gender politics, Fattal has defied both conventional categorizations of artistic media and cultural identity. For her exhibition *The Manifestations of the Voyage*, she has created a new body of work that explores the contemporary human condition and our fragile relationship to nature by finding inspiration in the mythological figures of the ancient past. Highlighting the interconnectedness between the written word and visual forms of expression, the presentation at Portikus gives equal prominence to Fattal's simultaneous practice as an artist and publisher by dedicating a reading room to a comprehensive selection of books released by The Post-Apollo Press (1982–2017), that can be read on site.

Books have harnessed a crucial role in Fattal's imaginary. Her sculptures, collages, and drawings are inflicted by leitmotifs and characters culled from her reading about Sufism and Islamic mysticism, Greek epic poems and Egyptian mythology, among other. The Mesopotamian *Epic of Gilgamesh* (c. 2100-1200 BCE), originally written in Akkadian and only first translated to a Western language at the end of the nineteenth century, holds a special space in the artist's library. Its protagonist, the mighty King of Uruk as well as his devoted friend Enkidu have served as archetypes for human frailty in many of Fattal's works.

PORTIKUS
Alte Brücke 2 / Maininsel
D-60594 Frankfurt/Main

T +49 69 962 4454-0
F +49 69 962 4454-24
info@portikus.de / www.portikus.de

Das mesopotamische *Gilgamesch-Epos* (ca. 2100–1200 v. Chr.), das ursprünglich auf Akkadisch verfasst und erst Ende des 19. Jahrhunderts in eine westliche Sprache übersetzt wurde, nimmt in der Bibliothek der Künstlerin einen besonderen Platz ein. Sein Protagonist, der mächtige König von Uruk, und dessen treuer Freund Enkidu dienen in vielen Werken Fattals als Archetypen für menschliche Schwächen. Der Hauptausstellungsraum beherbergt eine kolossale Figur namens *Humbaba* (2023), die den gleichnamigen Wächter des Zedernwaldes darstellt. Für die Künstlerin ist der Sieg über Humbaba, der – vor dem Hintergrund des Fällens der Bäume im Wald – als leichtsinnige und von Gier getriebene Tat Gilgameschs beschrieben werden kann, exemplarisch für die fatalistische Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umgebung, die auch heute noch in Form von Rodungen Bestand hat. Flankiert von einer Reihe großer Tuschezeichnungen von Bäumen (*The Forest*, 2023), die von der Decke hängen, und *Mushrooms* (2023), eine Serie von Pilzen, die im Raum verteilt sind, taucht der mythologische, edle Riese einmal mehr als Schutzfigur auf und erinnert uns an unsere eigene Sterblichkeit. Vor der natürlichen Kulisse der Maininsel steht Fattals *Young Man* (2023), eine an den hölzernen Wagen *The Chariot* (2023) angelehnte Figur, als Allegorie für zukünftige Generationen. Durch die Platzierung der Werke gegenüber von Humaba in seinem Wald, möchte die Künstlerin uns zum Nachdenken über unsere eigene Lebensreise anregen, die obgleich voller Tragik immer auch neue Hoffnung in sich trägt. Indem Fattal einen visuellen Dialog zwischen historischen Kategorien und Darstellungsmitteln schafft, unterstreicht sie das Paradoxe an diesen Werken, die trotz ihrer massiven Größe durch ihre Materialität auf ihre Zerbrechlichkeit hinweisen.

Die Bibliothek im unteren Ausstellungsraum ist ihrem Verlag The Post-Apollo Press gewidmet und verdeutlicht ihr Engagement für die Förderung der Arbeit von Schriftsteller*innen mit unterschiedlichem Hintergrund. Nachdem sie sich mit ihrer Lebensgefährtin, der Malerin und Dichterin Etel Adnan (1925–2021), in Kalifornien niedergelassen hatte, gründete Fattal 1982 den Verlag, der sich auf experimentelle Lyrik und Prosa konzentriert. Mit Schriftsteller*innen wie Marguerite Duras, Barbara Guest, Fanny Howe, Muhyiddin Ibn al-Arabi, Elfriede Jelinek, Jalal Toufic und Rosemarie Waldrop schlug The Post-Apollo-Press eine Brücke zwischen Schriftsteller*innen aus den USA, dem Nahen Osten und Europa und spielte eine Schlüsselrolle dabei, Literatur durch Übersetzungen einem neuen Publikum nahezubringen. An den Wänden des Lesesaals hängt *Holzwege* (2023), eine Tapete, die eine speziell für die Ausstellung geschaffene Zeichnung der Künstlerin reproduziert. Um zu verdeutlichen, dass die verlegerische Arbeit Fattals immer auch eine kollektive Unternehmung war, wurden der Schriftsteller und Philosoph Jalal Toufic sowie die Künstlerin und Autorin Ala Younis eingeladen, Hörstücke zu The Post-Apollo Press beizusteuern.

Zwei Papierservietten zieren eine Wand des Lesesaals und können als Epilog zur Ausstellung verstanden werden. Diese ephemeren Schriftstücke tragen die ineinander verschlungene Handschrift von Fattal und Adnan und halten einen flüchtigen Moment fest, den sie 1989 in Tonys Café in Marshall, Kalifornien, erlebten. Unter den schriftlichen Notizen und Zeichnungen befindet sich die

The main gallery houses a colossal standing figure of *Humbaba* (2023) depicting the eponymous guardian of the Cedar Forest. For the artist, the defeat of Humbaba, described as the reckless and greedy deed of Gilgamesh in cutting down the trees of the forest, is indicative of the fatalistic relationship between man and the natural world and the deforestation which continues to this day. Presented alongside a series of large, ink drawings of trees (*The Forest*, 2023) suspended from the ceiling, together with *Mushrooms* (2023) scattered throughout the space, the mythological noble giant yet again emerges as a protective figure but also as a reminder of our own mortality. Set against the backdrop of the natural setting of the Main Island, Fattal's *Young Man* (2023), a figure reclining against *The Chariot* (2023) stands as an allegory for future generations. In placing the works facing Humaba in his forest, the artist aims to make us reflect on the ongoing journey of mankind, which, although tragic, bears the echo of hope. By creating a visual dialogue across historical registers and means of representation, Fattal emphasizes the paradox of these works, that while massive in size, their materiality points to their fragility.

The library in the lower exhibition space is dedicated to her publishing venture The Post-Apollo Press and highlights her commitment to promoting the work of writers from various backgrounds. After settling in California with her lifelong companion, the painter and poet Etel Adnan (1925–2021), Fattal founded the publishing house with a focus on experimental poetry and prose in 1982. Featuring writers such as Marguerite Duras, Barbara Guest, Fanny Howe, Muhyiddin Ibn al-Arabi, Elfriede Jelinek, Jalal Toufic, and Rosemarie Waldrop, The Post-Apollo-Press created a bridge between voices from the U.S., the Middle East, and Europe, and played a key role in bringing literature to new audiences through translation. On the walls of the reading room is *Holzwege* (2023), a wallpaper reproducing the artist's drawing specially created for the exhibition. To mark the collaborative effort behind Fattal's activity as a publisher, writer and philosopher Jalal Toufic and artist and writer Ala Younis have been invited to contribute audio pieces centered on The Post-Apollo Press.

Two paper napkins adorn a wall of the reading room and can be read as an epilogue to the exhibition. Imbued with an ethereal presence, these ephemera bear the intertwined handwriting of Fattal and Adnan, capturing a fleeting moment spent together at Tony's Café in Marshall, California, in 1989. Among the written notes and drawings is the inscription 'The Manifestations of Voyage', the title of a poem by Adnan that Fattal published, reflecting the profound creative bond the two artists shared in their voyage through the seen and the imagined.

The Manifestations of the Voyage is accompanied by the artist's first monograph published by Portikus and Hatje Cantz. Combining essays by long-time companions and new scholarly contributions from international authors, the publication focuses on Simone Fattal's role as an artist and as a publisher of The Post-Apollo-Press. With contributions by Etel Adnan, Liberty Adrien, Carina Bukuts, Steve Dickison, Edwin Nasr and Yasmin Raymond. The book is designed by SpMillot, Paris, and will be released in September 2023.

Inschrift „The Manifestations of Voyage“, der Titel eines Gedichts von Adnan, das Fattal veröffentlicht hat und das die tiefe kreative Verbindung der beiden Künstlerinnen auf ihrer Reise durch das Gesehene und das Imaginierte widerspiegelt.

The Manifestations of the Voyage wird von der ersten Monografie der Künstlerin begleitet, herausgegeben von Portikus und Hatje Cantz. Mit Essays langjähriger Wegbegleiter und neuen wissenschaftlichen Beiträgen internationaler Autor*innen konzentriert sich die Publikation auf Simone Fattals Rolle als Künstlerin und Herausgeberin von The Post-Apollo-Press. Das Werk enthält Beiträge von Etel Adnan, Liberty Adrien, Carina Bukuts, Steve Dickison, Edwin Nasr und Yasmil Raymond. Das Buch wurde von SpMillot, Paris, gestaltet und wird im September 2023 erscheinen.

Simone Fattal (geb. 1942 in Damaskus, Syrien) ist eine in Paris lebende Künstlerin. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören Ocean Space, TBA 21 Academy, Venedig (2023); Whitechapel Gallery, London (2022); ICA Milan (2021); Bergen Kunsthall (2020) und MoMA PS1, New York (2019). Im Jahr 2022 wurde ihr Werk in die 54. Biennale di Venezia, die 16. Biennale de Lyon und die 12. Berlin Biennale aufgenommen.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Zusätzliche Unterstützung wird durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung und das Institut français bereitgestellt.

Posterdesign: SpMillot

[Link zur Pressemappe](#)

Simone Fattal (b.1942 in Damascus, Syria) is an artist based in Paris, France. Recent solo exhibitions include Ocean Space, TBA 21 Academy, Venice (2023); Whitechapel Gallery, London (2022); ICA Milan (2021); Bergen Kunsthall (2020); and MoMA PS1, New York (2019). In 2022, her work was included in the 54th Biennale di Venezia, the 16th Biennale de Lyon, and the 12th Berlin Biennial.

Funded by the Kulturstiftung des Bundes (German Federal Cultural Foundation). Funded by the Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (Federal Government Commissioner for Culture and the Media). Further support is provided by Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung, and Institut français.

Poster design: SpMillot

[Link to Press Kit](#)

